

Grüne Ressourcen besser nutzen

In Zukunft wird gezielte Weidewirtschaft noch wichtiger



Foto: Horsees in Media/Rühl

Es spricht viel dafür, Wiesen und Weiden, den traditionellen Grundfutterquellen, künftig mehr Aufmerksamkeit zu schenken als bisher: Grün- und Raufutter, das bislang als selbstverständlich und unendlich vorhanden galt, könnte knapper werden: „Sich abzeichnende Veränderungen in der Landwirtschaft lassen Engpässe an Grobfutter nicht unmöglich erscheinen“, betonte Dr. Andreas Milimonka, Pflanzenbauexperte und Privatdozent an der HU Berlin, im November auf der Tagung „Gesunde Haltung, gesunde Pferde“ in Verden. Flächenkonkurrenz durch biogene Rohstoffe und der prognostizierte, sich andeutende Klimawandel würden Druck

auch auf die Futterflächen für Pferde erzeugen. Die klimatischen Abweichungen der letzten Jahre könnten erste spürbare Anzeichen des Klimawandels sein. Vor diesem Hintergrund gilt es, die Ressource Grünland möglichst optimal auszuschöpfen. Dies bedeutet zum einen, die Verluste bei der Futtergewinnung zu minimieren, zum anderen aber auch vor allem, die Grünlandnutzung besser zu optimieren.

Warum düngen?

Pferdeweiden bewusst zu nutzen, anstatt sie nur als Pferdeauslauf zu gebrauchen, heißt vor allem auch, sie sachgerecht zu düngen. Denn: „Wird



Foto: Streifhardt

Könnte knapp werden: Grünfutter

Grünland nur unzureichend oder gar nicht gedüngt, sinkt die Ertragsbildung bis zu 50 % unter das Ertragspotenzial ab“, so Dr. Milimonka. Dies liegt unter anderem an der Tatsache, dass das Wachstum von Pflanzen immer von dem Faktor bestimmt wird, der in der geringsten Menge vorhanden ist. Das heißt: Sobald nur ein einziger Nährstoff fehlt, kann kein Höchstertag erzielt werden, selbst wenn alle anderen Nährstoffe ausreichend vorhanden sind. In Folge von Nährstoffmangel verändert sich der Pflanzenbestand, es setzen sich vermehrt Pflanzen durch, die gerin-

Orientierungshilfe zur Düngung einer Pferdeweide – Mähweide*

Bodenversorgung	Niedrig	Mittel	Hoch
Stickstoff	Kalkstickstoff 4 dt/ha + Kalkammonsalpeter 1 dt/ha zum 3. Aufwuchs	Kalkstickstoff 4 dt/ha + Kalkammonsalpeter 1 dt/ha zum 3. Aufwuchs	Kalkstickstoff 3 dt/ha
Phosphor	N/P-Dünger Diammonphosphat 1 dt/ha zum 3. Aufwuchs	P-Düngung nur alle 3 Jahre	
Kalium + Natrium	Magnesia-Kainit 8 dt/ha	Magnesia-Kainit 6 dt/ha	Magnesia-Kainit 4 dt/ha
Magnesium + Schwefel	Kieserit 2 dt/ha	Kieserit 1 dt/ha	

*Bei reiner Weidehaltung Nährstoffversorgung wie in Spalte Bodenversorgung „hoch“. Bitte beachten: Dieser Plan dient einer ersten Orientierung. Er kann einen individuellen Düngeplan nicht ersetzen, da dieser stets die zahlreichen Einflussfaktoren auf den Versorgungszustand einer Weide berücksichtigt muss.

gere Ansprüche an die Versorgung stellen, aber auf Weiden unerwünscht sind, wie z. B. das Wollige Honiggras, Flechtstraußgras, Trespen, Sauerampfer – und, nicht zu vergessen, das sich immer stärker ausbreitende giftige Jakobskreuzkraut. Zudem können Pflanzen besser mit Wasser- mangel umgehen, wenn sie gut mit Nährstoffen versorgt sind – was angesichts oft extremer Wetterlagen zunehmend eine Rolle spielt.

Wie viel und welche Nährstoffe auf einer Pferde- weide gedüngt werden müssen, lässt sich nicht einfach und pauschal beantworten. Es kommt da- rauf an, wie (stark) das Grünland genutzt wird, ob beweidet oder gemäht wird, wie viele Schnitte gewonnen werden, aber auch auf die Eigen- schaften des Bodens, seine Zusammensetzung, den pH- Wert, das Klima etc. Angestrebt wird ein Kreislauf der wichtigen Nährstoffe, so dass ein ausgeglichener Zustand erreicht wird, indem Nährstoffe, die dem Boden entnommen werden (über Beweiden oder Ernte), ersetzt werden. Bei stärkeren Abwei- chungen vom jeweils individuellen Soll-Zustand wird es notwendig, Nährstoffe zu entziehen bezie- hungsweise anzureichern. Genaue Auskunft über den Ist-Zustand des Bodens kann stets nur eine Bodenanalyse liefern, die etwa alle drei Jahre



Lässt sich nicht pauschalisieren: Die Düngung der Weiden muss individuell erfolgen

durchgeführt werden sollte. Das Analyseergebnis zeigt an, in welchem Versorgungszustand (von A für „sehr niedrig -> Düngung stark erhöhen“, bis hin zu F für „extrem hoch“) sich der Boden für die Grundnährstoffe befindet, und enthält Vorschläge, was gedüngt werden sollte. Angestrebt wird stets die Versorgungsklasse C.

Pferde und Pflanzen füttern

Ist der Boden einer Weide nicht angemessen mit Nährstoffen versorgt, hat dies in zweifacher Hin- sicht Auswirkungen: Zum einen auf die Pflanzen, zum anderen auf die Weidetiere. Calcium (Ca) wird in der Düngung als Kalk (CaO) angegeben, es ist wichtig für die Pflanze und beeinflusst den

Lecker?



Lecker!

Magnesia-Kainit®



Magnesia-Kainit® hilft! Magnesia-Kainit ist der erfolgreiche Grünland-Dünger mit erhöhtem Magnesium- und Natriumgehalt (11% K₂O, 5% MgO, 20% Na, 4% S). Seine Kennzeichen: alle Nährstoffe sind voll wasser- löslich, direkt pflanzenverfügbar, pH-neutral und für den ökologischen Landbau zugelassen. Die Wirkung:

- erhöht die Schmackhaftigkeit
- sichert die Gesundheit durch ausgewogene Mineralstoffversorgung

Magnesia-Kainit® ist unser bewährter Kalium-Magnesium-Natrium-Dünger für eine optimale Mineralstoff- versorgung. **Magnesia-Kainit®** – das Erfolgsrezept für schmackhaftes Futter.





Foto: Horses in Media/Leinz

So sollte es nicht aussehen: unterversorgte Weiden

pH-Wert und die Struktur des Bodens. Bei Weidetieren kann ein Ca-Mangel Entwicklungsstörungen hervorrufen. Magnesium (Mg) fördert den Ertrag des Aufwuchses und die Qualität des Futters. Als Zielwert einer Futterprobe sollten im Gras 2 g Mg/kg TM enthalten sein. Der Mg-Bedarf von Weidetieren liegt deutlich höher als der Bedarf der Pflanzen. Ein Kalium-Mangel ist bei Weidetieren selten, der Nährstoff ist aber wichtig für die Pflanzen, die bei Mangel Dürre- und Frostschäden erleiden. Wie Untersuchungen der LUFÄ in Münster ergeben haben, sind Pferdeweiden oft mit Kalium (K) und Mg unterversorgt. Dadurch

sinkt der Anteil erwünschter Kräuter und Leguminosen im Aufwuchs. Sandböden sind besonders häufig K-arm. Ein ausgeglichenes K/Na- und K/Mg-Verhältnis sollte auf jeden Fall angestrebt werden. Sehr viele Pferdeweiden sind laut Untersuchungen auch unterversorgt mit Natrium (Na). Dieser Nährstoff verbessert die Schmackhaftigkeit des Futters, die Weiden werden somit besser ausgefressen, und der Anteil an Geilstellen sinkt. Phosphor(P)-Mangel ruft bei Pferden u. a. Fruchtbarkeitsstörungen und Knochenerkrankungen hervor. In der Pflanze fördert er die Wurzelbildung und ist Baustein für wichtige Verbindungen. Schwefel (S) fördert die Verdaulichkeit des Futters und die Eiweißqualität. Das für die Pferdegesundheit optimale N/S-Verhältnis sollte 15:1 nicht überschreiten.

Eine Sonderrolle nimmt der Nährstoff Stickstoff (N) ein. Er fördert das Massenwachstum der

Pflanzen, jedoch ist dies im Übermaß auf Pferdeweiden nicht erwünscht, weshalb eine gemäßigte N-Düngung angeraten wird. Doch auch zu wenig N bringt Nachteile, wie z. B. eine starke Ausbreitung von Weißklee, mit sich. Auch neigen Gräser bei niedriger N-Düngung zur verstärkten Einlagerung von Fruktan, das mit der Entstehung von Hufrehe in Verbindung steht. Da N nicht auf Vorrat gedüngt werden kann, weil er schnell aufgenommen oder ausgewaschen wird, muss die erforderliche Gesamtmenge über die Wachstumsperiode weg auf mehrere kleine Gaben verteilt werden. Es stehen verschiedene N-Dünger zur Verfügung mit unterschiedlicher Wirkgeschwindigkeit. Eine schnelle Wirkung mit raschem Massenwachstum zeigt z. B. der in der Weidedüngung häufig gebrauchte Kalkammonsalpeter (KAS). Nachhaltig wirkt dagegen Kalkstickstoff, der auf diese Weise die Gehalte an Proteinen und Nitrat weniger stark ansteigen lässt. Dieser Dünger hat außerdem den „Nebeneffekt“, dass er zusätzlich Unkrautsamen und Parasiten abtötet. Da er dies über eine giftige Umwandlungsphase erreicht, dürfen die Pferde zwei Wochen nach der Ausbringung nicht auf die betreffende Weide gelassen werden. Kalkstickstoff wird in der Regel im zeitigen Frühjahr eingesetzt.

Die genannten Nährstoffe sind zu unterschiedlichen Anteilen in industriellen Mineräldüngern enthalten. Grundsätzlich wird dabei zwischen Einnährstoffdüngern und Mehrnährstoffdüngern unterschieden. Letztere enthalten zwei, drei oder mehr Hauptnährstoffe oder auch Spurenelemente. Dadurch können mehrere Nährstoffe in einem einzigen Arbeitsgang ausgebracht werden, es werden weniger Fahrten über das Grünland

Maßnahmen zur Weideoptimierung im Frühjahr

Eine Bodenuntersuchung liefert Auskunft über den Ist-Zustand des Bodens.

Beim Abschleppen werden Maulwurfshügel eingeebnet – Achtung: Pferdeäpfel dürfen nicht verteilt werden, vorher von der Weide entfernen.

Bei zu niedrigem pH-Wert des Bodens eine Aufkalkung vornehmen.

Im zeitigen Frühjahr (Forsythienblüte) bei Bedarf Kalkstickstoff ausbringen.

Bei normaler Versorgung des Bodens (Versorgungsstufe C) erfolgt im Februar/März eine Grunddüngung mit P und K.

Bei bereits guter Versorgung mit P und K (Versorgungsstufe D/E) nur noch einen Spezialdünger wie z. B. Magnesia-Kainit zur Mineralstoffergänzung einsetzen.

Nachsaat mit konkurrenzstarken, trittfesten Gräserarten.



Foto: Horses in Media/Brandel



Foto: Horses in Media/Rühli

Abschleppen der Weiden: Pferdeäpfel dürfen nicht verteilt werden

notwendig. Nachteilig sind der dabei relativ hohe Preis und die geringere Flexibilität bei der Dosierung der auszubringenden Nährstoffe.

Säenden Auges vorgehen

Um zu verhindern, dass sich der Aufwuchs negativ verschiebt, z. B. in Richtung Unkraut, aber auch, um Lücken in der Grasnarbe möglichst schnell zu schließen, sollte bekanntlich zumindest im Frühjahr routinemäßig nachgesät werden. Hierzu eignen sich nur wenige Gräser, auf Pferdeweiden wird am besten Deutsches Weidelgras bzw. eine Weidelgras enthaltende Mischung eingesetzt. Doch auch darüber hinaus ist es vor dem Hintergrund des sich ändernden Klimas wichtig, sich genauer damit zu befassen, was ei-

gentlich auf dem Grünland wächst. Nach Prognosen wird die Jahresdurchschnittstemperatur weiter steigen, berichtete Dr. Milimonka in Verden. Die Winter sollen allgemein feuchter und die Sommer im Nordosten Deutschlands (aber auch schon im südlichen Niedersachsen und im nördlichen Nordrhein-Westfalen) trockener, dagegen im Nordwesten von Deutschland eher feuchter werden.

Diese Klimafaktoren beeinflussen in Deutschland das Pflanzenwachstum und die Qualität des Futters. Da Pflanzen mit diesen Faktoren unterschiedlich umgehen, entscheidet die Artenzusammensetzung mit über das Ertragspotenzial.



Foto: HIM/Boells

Bei einer kombinierten Wiesen-/Weidenutzung stellen sich normalerweise Dt. Weidelgras, Wiesenschwingel, Wiesenlieschgras, Wiesenrispe und Quecke als ertragsbildende Arten ein. Für trockene Standorte empfiehlt Dr. Milimonka für die reine Heu-/Silage-Produktion jedoch vielmehr Glatthafer, Knaulgras und Wiesenschweidel, da diese unter den Umständen produktiver seien. Glatthafer brauche über 40 Bodenpunkte, das Saatgut sei teuer, da selten, jedoch liefere Glatthafer gutes Futter, gute Erträge (120 dt Heu möglich) und sei sehr ausdauernd. Auf feuchtem, wechselfeuchtem Grünland seien Rohrglanzgras oder Rohrschwingel besonders geeignet. Bei Rohrschwingel habe die Züchtung sehr brauchbare Weidesorten hervorgebracht, er könne auf allen Standorte (wechselfeucht bis trocken) etabliert werden und halte die klimatischen Spannweiten aus, die künftig für Sommer und Winter zu erwarten sind (Glatthafer eher nicht).

Rechneten Pferdehalter mit zunehmender Trockenheit, so sollten sie auch Rohrschwingel, Wehrlose Trespe und Luzerne für den Futterbau nutzen. Die Wehrlose Trespe benötige 25 Bodenpunkte und sei äußerst trockenresistent. Auch das Knaulgras ist sehr trockenresistent und für alle Standorte geeignet. Während sich der Wiesenschweidel gut über Nachsaat in Narbe einbringen lasse, müssten Glatthafer und Rohrschwingel durch eine Neuansaat etabliert werden, so Dr. Milimonka.

Jorinde Buck



Yeeeeehaaaw! Vier-Sterne-Weiden!

Kalkstickstoff schafft eine dichte Grasnarbe und reinigt die Weide von Parasiten:

- ▶ Fördert die wertvollen Untergräser
- ▶ Stoppt die Bodenversauerung
- ▶ Bekämpft Weideparasiten

Kalkstickstoff – der ideale Pferdeweidendünger!

AlzChem AG
Postfach 1262 · 83308 Trostberg
T: 0 86 21/86-29 67 · F: 0 86 21/86-22 52
E-Mail: perlka@alzchem.com · www.kalkstickstoff.de

AlzChem

COUPON

Jetzt kostenlos anfordern:
CD „Gesunde Weiden – gesunde Pferde“
mit Film, Jahresplaner,
Tipps zur Düngung und
Bodenuntersuchung

Name

Straße

PLZ/Ort

Coupon per Post einsenden oder
eine E-Mail mit dem Betreff
„Züchterforum“
senden an: perlka@alzchem.com

